

Universitätsbibliothek Wuppertal

Lukians von Samosata sämtliche Werke

Märchenband

Lucianus

Leipzig, 1913

V. Vom Bernstein oder Von den Schwänen

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-2928](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-2928)

V. Vom Bernstein

oder

Von den Schwänen.

Auch ihr glaubt zweifellos an die Sage vom Bernstein, daß ihn nämlich Espen am Eridanus*) weinen, welche um den Phaethon klagen, und daß bekanntlich jene Espen die Schwestern des Phaethon seien und dann infolge ihres Jammerns um den Jüngling in Bäume verwandelt worden wären, und daß fortab ihre Träne angeblich als Bernstein herabtropfe. Solcherlei Dichtung der Poeten hatte ja natürlich auch ich vernommen und hoffte, wenn mich mein Schicksal einmal an den Eridanus führen sollte, mich unter eine der Eschen zu schleichen, mein Brusttuch auszubreiten und ein paar von den Tränen aufzufangen, um Bernstein zu besitzen. Nun traf sich's vor nicht langer Zeit, daß ich, zwar um andrer Ursach' willen, na, jedenfalls in jene Gegenden kam; und nun — ich mußte nämlich den Eridanus stromaufwärts fahren — sah ich trotz allen Umherschauens weder Espen noch den Bernstein; ja nicht einmal von dem Namen Phaethon wußten die Einheimischen etwas. Da ich aber durchaus bei meinem Suchen danach blieb und bei meinen ewigen Fragen: „Wann werden wir aber zu den Bernsteinespen kommen?“, so lachten die Schiffer und verlangten, ich sollte mich deutlicher ausdrücken, was ich wollte; da erzählte ich ihnen die Sage: Phaethon sei ein Sohn des Helios gewesen; der habe als halbwüchsiger Bursche seinen Vater ge-

cap. 1

cap. 2

*) Der Po.

- cap. 3 beten, den Wagen kutschieren zu dürfen, um auch einmal „Tag zu machen“; der Vater habe ihn gewähren lassen, aber der Bursche sei vom Kutschbock abgestürzt und umgekommen, und seine Schwestern, die um ihn trauerten, seien „hier irgendwo, sagte ich, bei euch an derselben Stelle, wo er eben in den Eridanus hinabfiel“, zu Espen geworden und weinten noch um ihn den Bernstein. „Wer hat dir das,“ riefen sie, „aufgebunden und vorgelogen? Wir haben weder irgend einen Kutscher herunterfallen sehen, noch sind bei uns die Espen zu finden, von denen du sprichst. Und wenn etwas an der Sache wäre, meinst du, daß wir für zwei Obolen rudern oder daß wir die Fahrzeuge stromaufwärts schleppen würden, wofern es bei uns stünde reich zu werden, indem wir die Tränen der Espen auflösen?“ Diese Worte trafen mich mit allem Nachdruck, und ich schwieg voll Scham im Herzen, daß ich, ehrlich gestanden, mich nicht anders benommen hatte, als es ein kleines Kind tut, indem ich den Dichtern Glauben schenkte, die sich so an das Erfinden von Märchen gewöhnt haben, daß nichts Vernünftiges ihren Beifall findet. Getäuscht also in dieser einen, nicht geringen Erwartung, war ich verdrießlich, gleich als ob der Bernstein mir aus den Händen geschwunden wäre, während ich mir doch gerade im Augenblick ausmalte, wie vielerlei und was ich mit ihm anfangen wollte.
- cap. 4 Das Zweite jedoch glaubte ich ganz gewiß bei ihnen zu finden, viele singende Schwäne an den felsigen Ufern des Flusses. Und abermals fragte ich die Schiffer — denn noch befanden wir uns auf der Bergfahrt —: „Aber von den Schwänen wenigstens wißt ihr? Zu welcher Zeit stehen sie hüben und drüben am Flusse und singen euch mit heller Stimme ihr berühmtes Lied? Es heißt doch, daß sie vor Zeiten sangeslustige Menschen gewesen und von Apollo in seiner Nähe geduldet worden seien; dann wären hier irgendwo aus ihnen Vögel geworden, die der musischen Kunst nicht vergessen hätten und deshalb noch jetzt sängen.“
- cap. 5 Die aber entgegneten mit Lachen: „Lieber Mann, willst du heute nicht aufhören, unserm Lande und Flusse Lügen nachzusagen? Wir fahren ständig zu Schiffe hin und

her, und fast von Kindesbeinen an treiben wir auf dem Eridanus unser Geschäft, aber Schwäne sahen wir nur manchmal einige wenige an den seichteren Stellen des Flusses, und die stoßen ganz unmusikalische und schwache Mißtöne aus, so daß die Raben und die Krähen gegen sie Sirenen sind; aber lieblich und auf die Art, wie du sagst, haben wir sie nicht einmal im Traume singen gehört; daher wundern wir uns, woher euch solche Berichte über uns zugekommen sind.“

In solcher Weise kann man vielfach betrogen werden, wenn man Leuten glaubt, die jegliches Ding in ihrer Darstellung vergrößern. Und so bin auch ich jetzt um meinetwillen in Besorgnis, daß ihr, die ihr jetzt hierhergekommen seid, vor allem ihr, die ihr zum ersten Male meine Zuhörerschaft bildet, in der Erwartung, daß ihr bei mir etwas wie Bernsteinstücke und Schwäne finden werdet, — daß ihr nachher, wenn ihr in kurzer Zeit wieder fortgeht, diejenigen verlachen werdet, welche euch versprochen haben, daß viele derartige Kleinodien in meinen Vorträgen verborgen wären. Nun denn, ich bezeuge, daß derartige Großsprechereien über meine eigenen Leistungen weder ihr noch irgendein anderer jemals von mir gehört hat und auch schwerlich jemals hören dürfte. Ja, andere Eridanosleute mag man antreffen, und ihrer nicht wenige, aus deren Vorträgen nicht Bernstein, sondern das reine Gold herabträufelt, die mit weit hellerer Stimme singen, als die Schwäne der Poeten; was ich aber biete — nun, ihr seht jetzt, wie einfach und aller Mythen bar das ist, ja, es fehlt ihm sogar aller lyrischer Schwung.

cap. 6

So gib nun acht, wenn du allzu Großes von uns erwartest, daß es dir nicht ähnlich ergeht, wie es etwa denen ergeht, welche die Dinge im Wasser betrachten; denn in der Meinung, daß die Dinge tatsächlich so groß seien, wie sie ihnen von oben sich darstellen, indem das Schattenbild infolge der Lichtstrahlung verbreitert wird, finden sie nachher, wenn sie die Dinge herausgezogen haben, diese zu ihrem Verdrusse weit kleiner. Schon jetzt also sage ich dir voraus: mache dich darauf gefaßt, wenn du das Wasser wegschüttest und die Ausbeute von mir an das Tageslicht bringest, daß du

am Seile nichts Großes hieraufbefördert haben wirst, —
oder mache dir selbst Vorwürfe wegen deiner Hoff-
nung!

